

HÔTEL DE FRANCE
A. DREXLER.

TELEPHON Nr. 14.686.

Ascenseur.

Wien, 13. 4. 1902
Schottenring.

Sehr geehrter Herr

Ich erlaube mir, Ihnen heute auf
Ihren Wunsch zu telegraphiren. „Welt-
gericht“ hatte einen ganz ungewöhnlichen
Erfolg. Dass die Judenpresse, die mich
förmlich hasst, sich gemein benehmen
würde, sah Jeder voraus. Aber N. W. Tagbl.
und W. Extrakt. sind ausständig geblieben,
die Neue Freie Presse aber hat mit ridi-
culer Stumpfheit ihre Schässigkeit derart
offenkundig gemacht, dass sie nichts schäfer.
Der Wutthochzei am Schluss gegen das
Raimundtheater hängt damit zusammen,
dass Gettke das Stück eines Redakteurs
der N. Fr. Pr. abzulehnen wagte. Da ein
Specialbericht zu lange Zeit in Anspruch
nähme, sende Ihnen anbei das Feuilleton
des „L. Volksbl.“, des einzigen nichtjüdischen
Blattes mit grosser Auflage, das Sie an

meiner grössten Verwunderung nicht halten.
Wahrscheinlich halten Sie jedoch die „L.
Z.“, das literarisch vornehmste antijüdische
Organ, und mögen Sie daraus das ^{„Athenische“} Aethliche
entnehmen. Da wohl das Beste und Be-
quemste ist, einen Theil des Puchstein'schen
Feuilletons abdruckern — und zwar mit
der Chiffre „Man schreibt uns aus Wien!“
da Puchstein darin gern autorisirt, auch
selbst Bericht geschickt haben würde, ich
weiss jedoch nicht, ob Ihnen das recht gewesen
wäre —, so erlaubte ich mir, die Stellen
mit Bleistift anzuzeichnen, die — nebst
dem Schluss über die äussere Aufnahme
— in Betracht kommen. Für Abdruck wäre
ich Ihnen wahrhaft verpflichtet.

Mit verbindlichsten Grüssen
Carl Bleibtreu.

